

URL: <http://www.swp.de/3736948>

Autor: SWP, 16.03.2016

Heimische Landkreise zählen zu den besten

REGION: Wie bleiben Unternehmen aus der Region Heilbronn-Franken weltweit an der Spitze? Darüber haben sich 120 Gäste aus der gesamten Region im Audi-Forum in Neckarsulm unterhalten.



Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel hat kürzlich EBM-Papst in Muldingen besucht. Spitzenpolitiker lassen sich gerne bei erfolgreichen Unternehmen in der Region Heilbronn-Franken sehen. Privatfoto Fotograf.

In seiner Begrüßung forderte der Vorsitzende von "pro Region", Jochen Kübler, dass alle Beteiligten der regionalen Wirtschaftsförderung ein tragfähiges Zukunftskonzept entwickeln müssten. "Diese Entscheidungen müssen schnell getroffen werden, um Klarheit nach innen und außen zu schaffen, wie die zukünftige Wirtschaftsförderung der Region aussieht", führte er aus. Mit Blick auf andere Wirtschaftsfördergesellschaften in Baden-Württemberg forderte Kübler dazu auf, die Einbindung der kommunalen Seite in die regionale Wirtschaftsförderung ernsthaft zu diskutieren. Er regte an, die Gesellschafteranzahl der WHF um die großen Kreisstädte und die Kreisstädte zu erweitern. Damit könne man die Wirtschaftsförderung noch breiter aufstellen und verdeutlichen, dass dies ein gemeinsames Anliegen der gesamten Region sei. Wichtig sei in einer neuen Struktur, die Zuständigkeitsbereiche klar zu regeln, um Doppelarbeit und Kompetenzstreitigkeiten zu vermeiden.

Anschließend berichtete Festredner Dr. Wolfgang Steinle, Verfasser der Wirtschaftsstudie "Deutschland 2015" im Magazin "Focus". Die Untersuchung nahm 402 Kreise und kreisfreie Städte unter die Lupe. Die Studie ergab, dass der Landkreis Heilbronn im bundesweiten Ranking den zweiten Platz belegt. Aber auch der Hohenlohekreis und der Landkreis Schwäbisch Hall sind herausragende Wirtschaftsstandorte. Lediglich der Main-Tauber-Kreis fällt etwas ab, ist aber dennoch auf einem Mittelfeldplatz gelandet.

Allerdings, mahnte Wolfgang Steinle, gebe es etwa im Bereich Existenzgründungen offensichtlich Defizite. Gründungscluster, wie etwa im Umfeld von Frankfurt, Hamburg oder München, gebe es in der Region Heilbronn-Franken nicht. Am Beispiel des Ruhrgebietes mahnte Dr. Steinle an, dass man zukünftige Entwicklungen nicht verpassen dürfe.

Am Ende der Veranstaltung gab es Ehrungen für herausragende Leistungen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus den Bereichen Sport, Kultur und Ausbildung.

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung

Copyright by SÜDWEST PRESSE Online-Dienste GmbH - Frauenstrasse 77 - 89073 Ulm

